

zuerst das hl. Geiftkloster nebst Kirche; dasselbe befand sich auf dem äußeren Plateau nach dem Petrusthale hin, während die Stelle, wo heute die Kaserne steht, ein freier Waffenplatz war; einige aufgepflanzte Kanonen bestätigen dieses. Das Kloster scheint außerhalb der Festungsmauern zu liegen; ein breiter Weg, welcher von demselben über die Fausse-braye, auf welcher vor ungefähr zwanzig Jahren das Kriegslazareth erbaut wurde, führt, mündet in einem Stadthor, welches ungefähr dort stand, wo heute die Zolldirection sich befindet.

Von den die Stadt überragenden Thürmen und bedeutenderen Gebäulichkeiten sind zu bemerken: die Franziskaner (Knoder) Kirche (abgebrochen), die St. Nikolauskirche (dito), die St. Michelskirche, über welche ich unten weiter berichten werde, das Schöpferhaus (das vormalige Regierungsgebäude, früher Rathhaus), das Regierungsgebäude (abgebrochen), früher auf dem Teile des Fischmarktes, wo heute der berühmte monumentale Brunnen steht, der fürstliche Palast (das heutige Justiz-Gebäude.)

Was speziell die St. Michelskirche anbelangt, so befindet sich der Kirchturm an das Chor angelehnt und ist derselbe mit einem Eingangsthor versehen. Wann verschwand dieser Turm und in Folge welcher Ereignisse? Die Frage ist deswegen interessant, weil in den letzten Jahren des sechzehnten und in den ersten des siebenzehnten Jahrhunderts, d. h. vor Erbauen des jetzigen Turmes (1679), Luxemburg von Belagerungen resp. Beschießungen verschont geblieben war, und also das Abtragen des Turmes nicht aus derartigen Gründen zu erklären ist.

Hr. Abbe N. Breisdorf berührt in seiner 1864 erschienenen Monographie der St. Michelskirche diesen Punkt nicht. Waren die im verfloffenen Jahre bloßgelegten Mauern vielleicht Überreste des betreffenden Turmes?

Nach der rechten Seite schließt das Bild der Stadt auch mit einem bedeutenden Waffenplatze ab, welcher die Stelle des Redemptoristenklosters und einen Teil der unter dem Namen Berlaymont bekannten Festungswerke einnahm.

Ich schließe diese Skizze mit zwei Fragen: Existieren ältere Ansichten von Luxemburg wie die beschriebene? Ist die Möglichkeit vorhanden, im bejahenden Falle, dieselben einzusehen?
D.

Zwei kleine Chroniken.

Von

Dr. N. VAN WERVEKE.

I.

(Fortsetzung.)

p. 23.* Den 7. octobris haben sich die französische, lotringische garnison, wie auch von Metz und Diedenhofen versamlet zu fuß und zu pferd, welche der gubernator von Nancy, marquis de la Fertée, mit beistand des gubernator von Diedenhofen genant Marolle commandirt, haben die schanz zu Wasserbillich eingenommen und den 8. auf Echternach marschirt mit 2 halben quartanen und 1200 man zu fuß und zu pferd, und nach etlichen schossen eingenommen, dasselbig geplündert und die bürger vor die brandschatzung gefangen haben müssen geben 8000 reisdaler, das kloster auch so viel, darbei nebens die flocken müssen rantzoniren.

Den 9. ist der Marolle mit 400 pferden von Echternach hieher comman-